

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 13

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

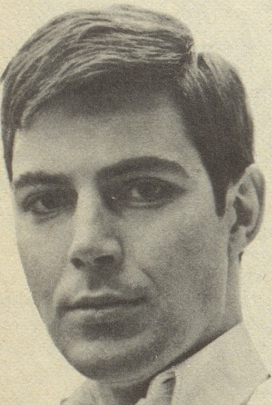
Die Feinde Ihrer Lebens-
freude, Kopfweh und
Migräne, bekämpft
erfolgreich

Contra-Schmerz



... 2 Millionen Franken
fielen mir zu*

* so freudig schreibt nur **HERMES**



**Jetzt hilft
eine Hefekur mit
VIGAR
Aktivhefe-Dragees**

bei unreinem Teint,
Bibeli, Furunkulose

bei Magen- und
Darmstörungen

bei Frühjahrs- und
Herbstmüdigkeit

VIGAR Aktivhefe-Dragees sind
geschmackfrei und angenehm einzunehmen
Kurpackung mit 200 Dragees Fr. 7.20
Familienpackung mit 500 Dragees Fr. 14.40
in Apotheken und Drogerien

VIGAR

der Konfektion uns einigermaßen
elegant hinzusetzen – Anblicke gibt
es hier!

Ein anderer weit wichtigerer Grund
jedoch dürfte sein, daß man von
einer Sechszwanzigerin erwartet,
daß sie fast keine Zeit habe, lange
am Cheminée zu sitzen, weil, wenn
sie sich ausruhen will, sie, siehe oben
unter «Teppich», oder weil die zar-
ten Enkelein, die sie in ihren «freien»
Stunden babysittet, auf ihr herum-
krabbeln, oder aber daß die Gäste,
die, es genießend, um ihr Cheminée
herumsitzen, sie auch bei bester Or-
ganisation und modernster Party-
ausrüstung doch noch herumtrip-
peln machen oder auch der Papi,
der in einer stillen Minute arglos
fragt: wo hast du denn diese schö-
ne Liqueurpralinépackung, die du
gestern gekauft hast? die könnten
wir doch jetzt versuchen! Autsch,
die waren für das Paket reserviert,
das unbedingt morgen früh ge-
macht und auf die Post gebracht
werden soll.

Also trippelt Mami zwischen Kü-
chen-, Eß- und Wohnzimmertür-
angel hin und her und das kann es
viel besser in dem kleinen Seidenen
(beileibe nicht Schwarzen), in das
es sich wenn es hoch kommt, ge-
stürzt hat. Aber, höre ich sagen,
was ist denn mit dem Fernsehappa-
rat? Für einmal scheint er ausge-
schaltet zu sein, aber nächstens wird
sich der Stuhlfabrikant seiner an-
nehmen, denn der Fernsehauteuil
ist zum pickelhaften Konkurrenten
des Cheminéeestuhles geworden –
undenkbar, daß man beides auf
dem selben Möbel genießen könnte,
ganz zu schweigen vom Fernseh-
dress, welches der schweifenden
Fantasie alle Variationen vom Trai-
ningsanzug bis zum orientalischen
Haremsdress erlaubt.

Ha, Training! das ist das Stichwort
für mein Problem: Mami muß im
Training bleiben, sonst könnte es
sich allzuleicht aus einer gerade
noch akzeptablen Sechs- in eine
Achtundvierzigerin verwandeln
und hier ist der Konfektionssprung
so bemerkenswert, daß man eben
anfängt, sich Gedanken zu machen.
Um auf das Training zurückzu-
kommen: natürlich hat auch Mami
auf ihrem Wochenplan die Gymna-
stikstunde im Kreise der Freundin-
nen, mit denen man nachher einen
Kaffee mit – sagen wir Gipfeli – ge-
nießen geht. Aber das genügt nicht.
Denn was haben nicht die glück-
lichen Inhaberinnen von Nummern
38–44 noch alles dazu: (Zutreffen-
des bitte unterstreichen!): Reiten,
Schwimmen, Tennis, Ballett, Eis-
und Rollschuhlauf, und last not
least, das beuten mit dem boy-
friend, dies letztere nur für Num-
mer 38 und 40, für höhere Ziffern
siehe oben unter «Enkelein». Aber
alles Dinge, von denen Mami kaum
noch träumt auf dem Teppich mit
hochgelagerten Füßen; sie denkt
eher daran, daß sie Tochter und
Schwiegertochter das neueste Heft
mit den berausenden Terrassen-
kleidern für den Sommer unbedingt
zeigen muß.

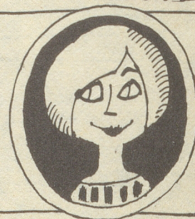
Aber nein, ich habe schwarz ge-
malt, verzeih mir Barbara, verzeih
mir, Veronika, daß ich so ein Stan-
dardbild Eurer Generation gemalt
habe, die ihr ja samt und sonders
von meiner Generation erzogen seid
– das alles hat ja nur der Traum
vom Cheminéeekleid gemacht (nur
bis Nr. 44 erhältlich), daß ich nun
statt am Cheminée an der Schreib-
maschine sitze.

Mami Maja

Luftspülen

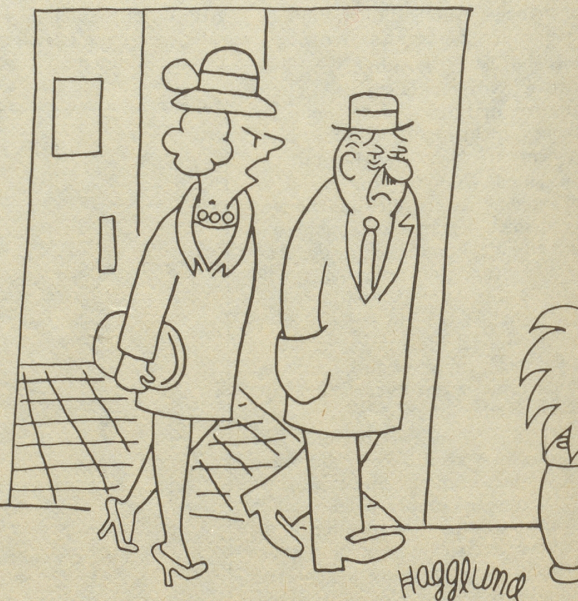
Ich bin keine gute Hausfrau, sogar
eine ganz miserable, das weiß ich
seit gestern. Um acht Uhr läutete
es an der Haustüre, ein Staubsauger-
Vertreter anerbote sich höflich,
meine Teppiche luftzuspülen, das
absolute Maximum, alles ganz staub-
frei. Darüber war ich sehr froh, ich
schaue gerne anderen beim Arbei-
ten zu. Der Vertreter und seine As-
sistentin waren ganz begeistert, als
ich ihnen meine Teppiche anbot, und
beide zogen sofort ihre Arbeitskittel
an. Sie begannen mit ihrer Ar-
beit, aber irgendetwas schien schief
zu gehen, eine riesige Staubfontäne
garniert mit Hundehaaren stieg bis
zur Zimmerdecke empor. Der Staub
verteilte sich gleichmäßig auf Pol-
stermöbel, Lampen und Vorhänge.
Als ich mich vom ersten Schock
erholt hatte, zog ich geistesgegen-
wärtig den Stecker aus der Steck-
dose. Die Staubfontäne fiel lautlos
in sich zusammen. Der arme Staub-
saugerreisende erstickte fast vor

Die Seite der Frau



Husten, das Fräulein konnte seine
Augen nicht mehr öffnen vor lau-
ter Staub, der am Augenmake up
klebte, und beider Haare waren
mausgrau. Zuerst waren die Beiden
sprachlos, dann aber beschimpfte
mich Herr X grauenhaft und schrie
mich an, so etwas sei ihm noch nie
passiert, schon seit zwei Jahren ma-
che er täglich Luftspülung, das sei
das Maximum. Das fand ich aller-
dings auch, aber der verteilte Staub
überall! – Ich fragte Herrn X zag-
haft, ob er wohl einen Fehler ge-
macht hätte, oder ob am Ende die
Luftspülerei doch nicht so staubfrei
sei. Aber da kam ich an den Fal-
schen; er brüllte, er verkehre nur
in anständigen Häusern und ich als

UNITED NATIONS



«Während der Rede des Botschafters schläfst du und als dich
der Beifall weckt, schreist du: Bis, bis . . . !!!»